

**AG-Tagung zur Qualifizierung der Jugendinformation in Deutschland -
Neudietendorf 23.-24.06.2009**

AG-Workshop „Jugendinformation: Zugang und Teilnahme von Jugendlichen“

Protokoll

Anwesende

Bartlau, Cornelia	Stadtteilladen Jena-Nord
Dertmann, Jenny	Heinrich-Pattberg-Realschule
Enders, Ulrike	LKJ Thüringen
Erzmoneit, Kirsten	Treffpunkt gGmbH Rendsburg
Holzheimer, Dominikus	BDKJ DV Hildesheim
Kohrs, Andreas	Landkreis Northeim – Jugendpflege
Krämer, Markus	jfc Medienzentrum
Rantamo, Eeva	IJAB e.V.
Singer, Marcus	Mobile Beratung Flörsheim
Dr. Starzinger, Anneli	IJAB e.V.
Vorndran, Mara	Mobile Beratung Flörsheim
Wienker, Thomas	Kolping Jugendmigrationsdienst Emsland

Begrüßung

Eeva Rantamo, Referentin des Projektes „Qualifizierung der Jugendinformation“, begrüßte die Anwesenden zu den ersten Treffen der AG „Jugendinformation: Zugang und Beteiligung von Jugendlichen“. Ziel der Zusammenarbeit ist es, sich intensiv, auch praktisch, mit dem Thema „Zugang und Beteiligung von Jugendlichen“ auseinander zu setzen, offen mit einander Erfahrungen auszutauschen, sich zu positionieren „wo stehen wir jetzt“, Handlungsbedarf zu ermitteln und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Die AG hat die Möglichkeit, sich neben den bundesweiten, jährlich im Herbst stattfindenden Fachtagungen zusätzlich zweimal im Jahr in kleineren AG-Meetings während der neuen Projektphase 2009 – 2011 zu treffen. Frau Rantamo schlug vor, sich jeweils bei einem der AG-Teilnehmenden zu treffen, um diese Institutionen vor Ort kennen zu lernen.

Die zwei Hauptthemen des aktuellen Workshops sind:

1. Wen erreicht Jugendinformation? Eine Befragung
2. Entwicklung eines Projektpools

Es folgte eine Vorstellungsrunde der Teilnehmenden.

Thema 1 Wen erreicht Jugendinformation? Eine Befragung

Eeva Rantamo präsentierte Hintergründe und Ziele der geplanten Evaluation.

Jugendinformation steht allen Jugendlichen offen. Dieses Grundprinzip bekräftigen sowohl die Europäische Charta für Jugendinformation sowie der Qualitätskatalog der Jugendinformation in Deutschland. Das Projektteam „Qualifizierung der Jugendinformation“ wird während der Sommer- und Herbstmonate 2009 eine bundesweite Umfrage bei Jugendinformationsdiensten durchführen, um herauszufinden, inwiefern dieses Ziel in der Realität umgesetzt wird, wen Jugendinformation in Deutschland erreicht und welche zusätzliche Bemühungen notwendig sind.

Die Befragung wird in Zusammenarbeit mit Annette Kappes durchgeführt. Frau Kappes wird sie als Abschlussarbeit für den Masterstudiengang „Soziale Arbeit in Europa (European Social Work)“ an der Universität Eichstätt durchführen.

Die Ergebnisse der Befragung werden auf der Homepage des Jugendinfonetzes sowie während der Fachtagung Jugendinformation (16. - 18. November 2009) präsentiert. Sie dienen als Grundlage für die Arbeit der Arbeitsgruppen „Jugendinformation: Zugang und Beteiligung von Jugendlichen“ und „Qualität der Jugendinformation“ während der laufenden Projektphase 2009 - 2011.

Für die Befragung sind ein elektronischer Online-Fragebogen (anonym) sowie noch mindestens eine weitere Sozialforschungsmethode vorgesehen.

Eeva Rantamo hat die Arbeitsgruppe gebeten, gemeinsam bei der konkreten Planung der Befragung und in deren Durchführung mitzuhelfen. Sie leitete die erste Gruppendiskussion ein.

Gruppendiskussion 1: Die Teilnehmer sollten aus eigener Erfahrung beschreiben, welche Jugendlichen von Ihrer Information erreicht werden. Genannt wurden:

- Randständige Jugendliche, die überwiegend männlich sind;
- Jugendliche aus dem Umfeld der Jugendverbände/ teilweise kirchlicher Hintergrund/ viele kommen über Suchmaschinen;
- J. mit Problemen;
- J. aus dem Stadtteil/ 10 – 22 Jahre/ Migrationshintergrund/ mehr Jungen als Mädchen;
- J. im Freiwilligendienst/ Mit Abitur und ohne Berufsausbildung und umgekehrt/ Student(inn)en/ hauptsächlich Mädchen;
- J. im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in der Kultur/ J. auf der Suche nach Perspektiven.

Es stellte sich heraus, dass die Jugendlichen, die Infodienste benutzen, keine einheitliche Gruppe bilden. Stattdessen hängt es sehr davon ab, um was für einen Informationsdienst es geht und in welchem Umfeld der Dienst arbeitet.

Gruppendiskussion 2: Aus eigener Sicht: Welche Gruppen von Jugendlichen werden allgemein schwer oder gar nicht erreicht?

- In Jugendtreffs hat man Schwierigkeiten „privilegierte“ Jugendliche zu erreichen. In Beratungsstellen ist es genau umgekehrt.
- Körperlich/ geistig und Lernbehinderte;
- Jugendliche über 23;
- die der Sprache nicht mächtig sind;
- Jugendliche, die politisch extremen Positionen oder Organisationen anhängen;
- Jugendliche in Krisen;
- scheinbar „beratungsresistente“ Jugendliche.

Eeva Rantamo wertete die vielfältigen Aussagen als ein positives Zeichen für die kommende Befragung: die Fachkräfte der Jugendinformation haben eine recht genaue Einschätzung, wer ihre Dienste nutzt und wer nicht.

Gruppendiskussion 3: Ideen-/ Meinungssammlung: In welcher Weise kann man die Onlinebefragung unterstützen? Die Teilnehmenden hatten eine vorgefertigte Liste bekommen und haben wie folgend darauf geantwortet:

- 1. Experteninterviews mit Hauptamtlichen der Jugendinformation**
 - Sollte nur auf freiwilliger Basis stattfinden;
 - Problematisch, dass sie eventuell keine Zeit dafür haben;
 - Auch mitarbeitende Jugendliche als Expert(inn)en sehen;
 - nicht nur Hauptamtliche sondern auch ehrenamtliche Mitarbeitende sowie auch andere Berufsgruppen (Polizei, Sozialarbeiter/-innen, Lehrer/-innen usw.) befragen.
- 2. Gruppendiskussionen mit (benachteiligten) Jugendlichen zu ihren Vorstellungen und Informationskanälen**
 - ist schwierig je nach Gruppe; die Gruppen sollten genau ausgewählt werden;
 - nur in gemischten Gruppen/ nicht nur benachteiligte Jugendliche;
 - während der Gruppendiskussion sollten die befragten Jugendlichen die Online-Angebote vor Augen haben;
- 3. Analyse von Konzeptionen der Jugendinformation**
 - Sollte nur auf freiwilliger Basis stattfinden;
- 4. Analyse von Homepages der Jugendinformation**
 - Sollte durch Jugendliche erfolgen
- 5. Auswertung von Besucherstatistiken aus Jugendinformationen und Onlineportalen** (falls welche vorhanden sind und zur Verfügung gestellt werden...)

- Erscheint sehr anspruchsvoll, es sollte auf die Methodik geachtet werden.

6. Online Pop-Up, zur Befragung der Homepage-Nutzer

- Sollte keinesfalls verwendet werden!

Weitere Ideen?

- Bestehende Forschungsergebnisse mit einbeziehen;
- Belohnungssystem – für alle, die mitmachen, einen Gutschein und zusätzlich Verlosung eines Preises;
- Befragung über SchülerVZ (Kampagne);
- Befragung an Schulen.

Thema 2 Entwicklung eines Projektpools auf den Fachkräfteportal

Dr. Anneli Starzinger, Leiterin des Projektes Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe bei IJAB e.V., präsentierte die Funktionen des Fachkräfteportals als eine Informations-, Kooperations- und Kommunikationsplattform für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe (www.jugendhilfeportal.de).

Eeva Rantamo leitete die Aufgabe ihres Projektes, die Entwicklung eines Projektpools, kurz ein. In Kooperation mit dem Fachkräfteportal für Kinder- und Jugendhilfe soll ein Projektpool entstehen, der Organisationen und Akteuren der Jugendinformation Instrumente, Ideen und Anregungen für eigene Projekte bietet. Der Pool wird insbesondere nachahmenswerte Projekte aus dem Themenbereich „Zugang der Jugendlichen zur Jugendinformation“ beinhalten. Die gesammelten Projekte sollen in das Fachkräfteportal einfließen und bis zum Ende der neuen Projektphase zur Verfügung stehen.

Es wurde über Möglichkeiten, wie man Projektbeispiele gemeinsam sammeln könnte, diskutiert. Allgemein wurde die Entwicklung und Pflege des Projektpools schwierig gefunden. Meinungen und Hinweise aus der Gruppendiskussion:

- Anerkennung der eigenen Arbeit ist wichtig und muss gefördert werden.
- Es muss ein Anreiz geschaffen werden, sich in die Datenbank einzutragen (Bsp.: Wettbewerb, Veröffentlichung vor einem Fachpublikum o.ä.).
- Im regelmäßig erscheinenden Newsletter könnte auf den Pool hingewiesen werden (Link auf die Eingabemaske).
- Niedrigschwelligkeit: z.B. Vorschlag: fertiges Formular zum Ausfüllen sollte entwickelt werden (Projekttitle, Durchgeführt von, kurze Projektbeschreibung).
- Redaktion gründen: recherchiert, fragt nach, schreibt.
- Grundlagen der Jugendinformation plus Best-Practice Beispiele sollen in einer Broschüre veröffentlicht werden um so Öffentlichkeit herzustellen und anderen den Zugang zur „Jugendinformation“ ermöglichen.
- „Werbung“ bei den oberen Landesbehörden der Jugendarbeit machen.
- Bei der Anmeldung zur Fachtagung soll jeder Teilnehmende seine „Jugendinformation“ einreichen...

Termin des nächsten AG-Treffens

Das nächste Treffen der AG wurde für den 8.-9. Oktober 2009 vorgeschlagen.

Für das Protokoll
Eeva Rantamo
Markus Krämer